

DER FULPMER SCHMIED UND LUDWIG PENZ

Bildhauerkunst im Schmiedemuseum Fulpmes



Im Riedlhaus in Fulpmes, in einer ehemaligen Schmiede am Schlicker Bach, ist das Schmiedemuseum untergebracht. Sehr anschaulich werden in diesem Museum die Geschichte der Stubai Schmieden sowie die Entwicklung der Schmiedekunst dargestellt. Zahlreiche historische Schriftstücke - Urkunden und Dokumente - sind zu entdecken, ebenso Werkzeuge aus dem 19. Jahrhundert. Originale Schmiedeapparate aus dem frühen 19. Jahrhundert zählen zu den Höhepunkten unter den gut erhaltenen Museumsobjekten. Eine besondere Betrachtung

verdienen die Schleif-Maschine aus dem Jahre 1812, als auch der Schmiedehammer aus dem Jahre 1836. Letzterer zeigt sich im Originalzustand und ist nach wie vor betriebsfähig – über eine große Holzswelle werden seine mächtigen Hämmer, 4 an der Zahl, bewegt. Die Welle wird mittels Wasserkraft, welche aus dem Schlickbach gewonnen wird, betrieben.

Nachdem 1970 die alte Schmiede aufgelassen wurde und ein Umbau erfolgte, konnte das Schmiedemuseum durch die Stubai Werkzeugindustrie eröffnet werden. Es sollte eine Präsentationsfläche gestaltet werden, um das Schmiedehandwerk darzustellen sowie die erzeugten Produkte einer weiteren Öffentlichkeit – den Museumsbesuchern - zugänglich zu machen.



Bereits Ende des 19. Jahrhunderts - im Jahre 1897 - entstand eine Genossenschaft, in welcher sich die *Fulpmes Schmieden* zusammenschlossen. 1960 wurde daraus die „*Stubaier Werkzeugindustrie*“. Heute noch wird im Stubaital qualitativ hochwertiges Werkzeug erzeugt, von A wie Axt bis Z wie Zangen, darunter auch Kellen, Messer, Scheren, Schraubenschlüssel, Spachteln und vieles mehr. Und wer handwerklich nicht begabt ist und sich sportlich aktiv zeigt, nennt womöglich eine Stubai Bergsportausrüstung sein Eigen – zu dieser Produktpalette zählen nicht nur Eispickel, Steigeisen oder Karabiner.

Heute ist die ‚Schlick 2000‘ als großes und modernes Skigebiet in Tirol bekannt. Im Mittelalter und bis ins 16. Jahrhundert wurde in der ‚Schlick‘, einem kleinen Hochtal, Eisenerz abgebaut. Die Schmieden siedelten sich entlang des Schlickbaches an, um die Kraft des Wassers für ihre Arbeit zu nutzen. Aus Eisen wurden Werkzeug und auch Waffen geformt. Im Stubaital gab es im 17. Jahrhundert 45 Schmieden. Die Erzeugnisse der Stubai Schmiedemeister wurden und werden auch heute noch weit über die Landesgrenzen hinaus vertrieben und aufgrund ihrer Qualität sehr geschätzt.



Der Fulpmes Schmied von Ludwig Penz

Nach all den gewonnenen Eindrücken durch das historische Gebäude, den sehr alten und teilweise noch funktionstüchtigen Gerätschaften sowie der spannenden Geschichte über das Schmiedehandwerk im Stubaital sollte nun noch ein besonderes Objekt im Schmiedemuseum Fulpmes in Augenschein genommen werden: eine eindrucksvolle Holzplastik, welche der Tiroler Bildhauer Ludwig Penz im Jahre 1916 schuf und einen Schmied bei seiner Arbeit darstellt.

Ludwig Penz, welcher als Wegbereiter der modernen Bildhauerei in Tirol gilt, wurde am 13. August 1876 als Bauernsohn im Weiler Luimes bei Telfes im Stubaital geboren. Als 15jähriger erhielt er eine Lehrstelle in der Werkstatt für christliche Kunst von Franz Kobald in Schwaz; vor allem die Technik des Holzschnitzens im Stil der Neugotik war sein Ausbildungsziel. 1899 besuchte er die

Akademie in Wien. Im Jahre 1905 weilte er in München, er besuchte dort die Münchner Akademie. In München beeindruckten und beeinflussten ihn besonders die von ihm besuchten Kunstausstellungen, wie z.B. jene des französischen Bildhauers Auguste Rodin.



Den Auftrag für das Denkmal des berühmten Freiheitskämpfers Josef Speckbacher, welches heute noch in Hall in Tirol zu sehen ist, erhielt Penz 1906 durch die Fürsprache Franz von Defreggers. 1913/14 unterrichtete Ludwig Penz an der gewerblichen Schnitzschule in Bozen. 1918 verstarb der Bildhauer erst 42jährig in Schwaz. Er hinterließ über hundert Skizzenbücher, wenige großformatige Skulpturen, jedoch zahlreiche Kleinreliefs, kleine Figuren in Bronze, Holz und Majolika als auch Weihnachtsskripen. Ludwig Penz zählt ebenso zu den bedeutendsten Tiroler Medailleuren.



Eines der wenigen großen Schnitzwerke ist der „Fulpmes Schmied“. Die endgültige Fassung entstand 1916. Skizzen davon sind in der Sammlung des Tiroler Landemuseum Ferdinandeum verwahrt. So beeindruckt den Museumsbesucher nicht nur die alte Schmiede und die anschauliche alte Handwerkskunst, sondern führt themenbezogen auch auf ein wichtiges Kapitel der Kunstgeschichte Tirols.

Das Museum präsentiert sich in den Sommermonaten Juli und August sowie im Rahmen der Dorfführung (Anmeldung im Tourismusbüro Fulpmes).

Literaturhinweis:

Ludwig Penz - Die Suche nach der Bildhauerei. Zeichnungen und Skulpturen 1895 – 1918.

Redigiert von Ellen Hastaba, herausgegeben vom Schwazer Kulturverein im Toni-Knapp-Haus, 2011.

Heimatblätter – Schwazer Kulturzeitschrift, Sondernummer 30/1993.

„Ludwig Penz – Ein Tiroler Bildschnitzer“.

Herausgegeben vom Museums- und Heimatschutzverein Schwaz 1993.

Erich Egg, Kunst in Schwaz. Zum 75. Stadtjubiläum herausgegeben von der Stadt Schwaz 1974.

Öffnungszeiten: Juli und August, jeweils am Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr
für Gruppen auf Anfrage geöffnet – Führungen möglich

Adresse: A-6166 Fulpmes, Fachschulstraße 4

Tel.: +43 (0) 5225 / 696024

Mobil: +43 (0) 664 450 24 02 (Herr Peter Gleinser)

Mail: info@gleinser.at

© Land Tirol; Mag. Simone Gasser MAS, Text

© Schmiedemuseum www.stubai.at, Abbildungen

Die Abbildungen Ludwig Penz betreffend wurden der Sonderausgabe der Heimatblätter 30/1993 entnommen.

Abbildungen:

1 – Blick in das Schmiedemuseum Fulpmes

- 2 – Präsentation geschmiedeter Produkte
- 3 – Porträt von Ludwig Penz (Original von Emanuel Raffener im TLMF)
- 4 – Fulpmer Schmied von Ludwig Penz, 1916
- 5 – Skizze zum Fulpmer Schmied von Ludwig Penz (TLMF)